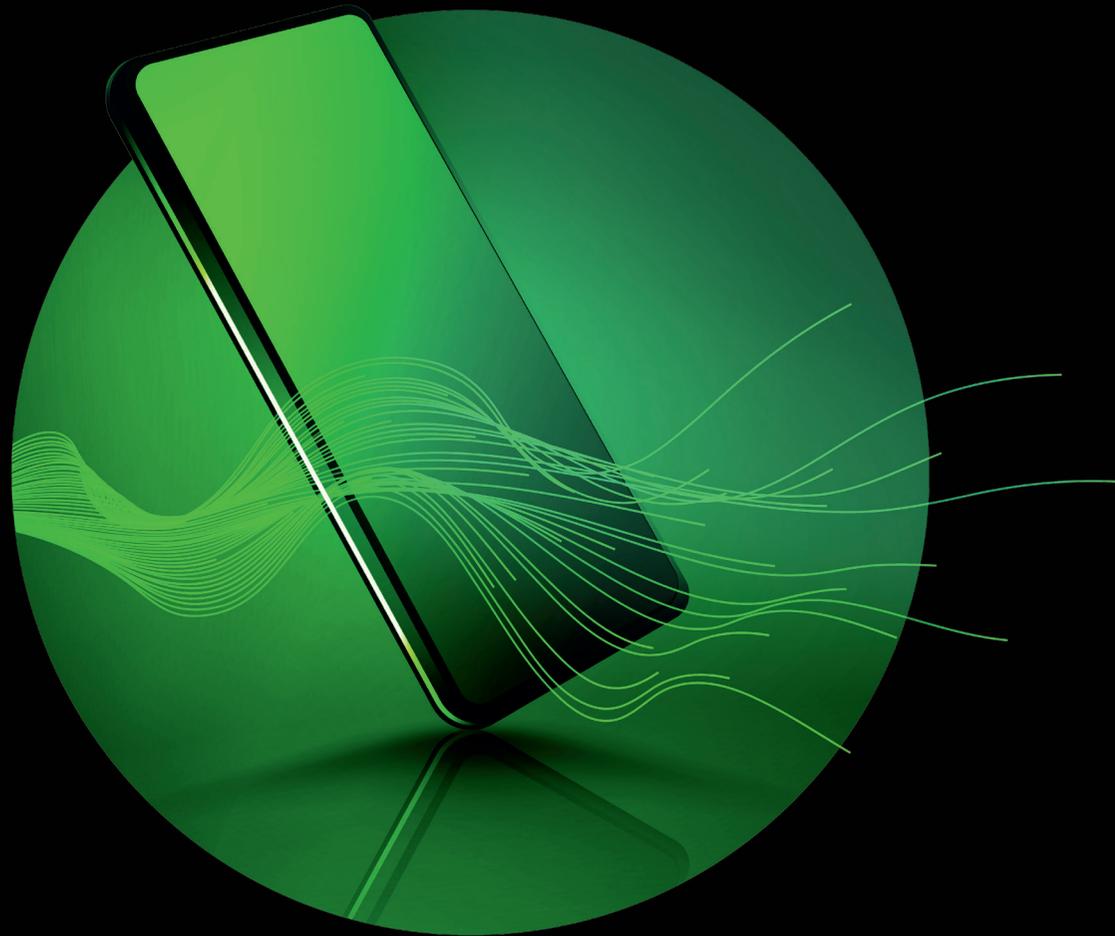


Deloitte.



Smartphone Survey 2025

Wie die Österreicher:innen digitale
Devices im Arbeitskontext nutzen



Inhalt

Vorwort	03
Österreicher:innen können nicht ohne ihr Smartphone	04
Top-Aktivitäten am Smartphone: Messaging, Telefonieren und Surfen	05
Weniger ist mehr: Österreicher:innen wollen Smartphone-Nutzung reduzieren	07
Smartphones im Arbeitskontext	09
Sample	11
Kontakt Impressum	12

Vorwort

Termine checken, Musik hören oder an der Supermarktkasse bezahlen: Für die Mehrheit der Österreicher:innen ist das Smartphone mittlerweile zum ständigen Begleiter geworden.

Doch wie sieht die Smartphone-Nutzung im Arbeitskontext aus? Ist es ein effizientes Hilfsmittel oder sorgt es eher für Ablenkung? Und wie gehen die Österreicher:innen mit der Möglichkeit der ständigen Erreichbarkeit um? Die Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die vorliegende, repräsentative Studie, an der rund 500 Personen teilgenommen haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

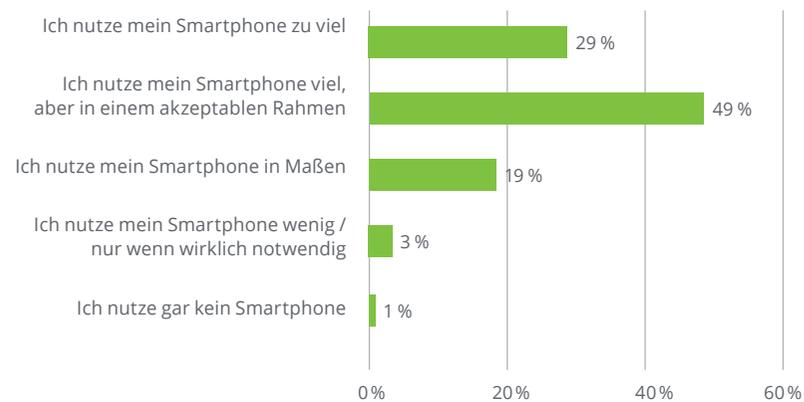


Florian Brencé
Partner | Deloitte Österreich

Österreicher:innen können nicht ohne ihr Smartphone

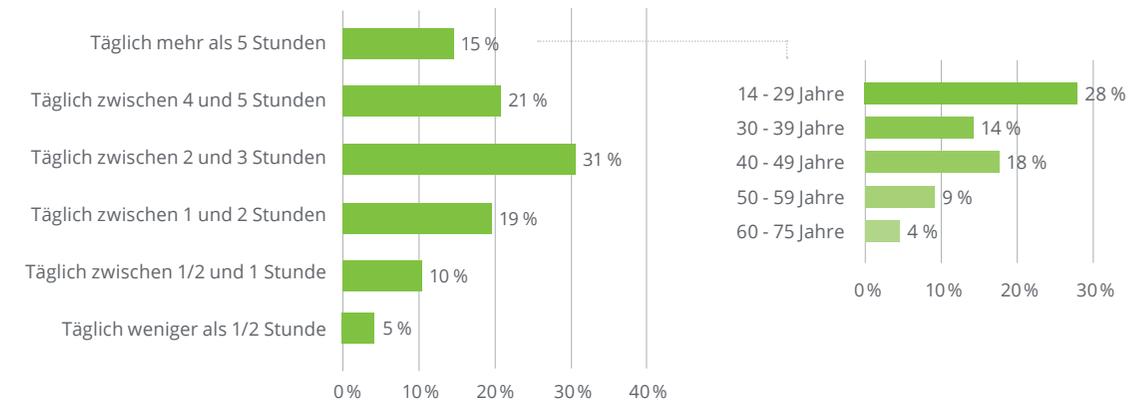
Das Smartphone ist mittlerweile ein unverzichtbares Utensil im Leben der Österreicher:innen. Wie die vorliegende Studie zeigt, nutzt es fast die Hälfte der Befragten (49 %) sehr oft, über ein Viertel gibt sogar an, den kleinen Begleiter viel zu oft zu verwenden. Lediglich 22 % nutzen ihr Smartphone in Maßen oder wenig – Zahlen, die die Bedeutung der Geräte im alltäglichen Leben noch einmal unterstreichen.

Wie schätzen Sie Ihre eigene Smartphone-Nutzung ein?



Die Dauer der täglichen Smartphone-Nutzung variiert: Bei einem Großteil (31 %) liegt sie aber zwischen zwei und drei Stunden, fast ein Viertel (21 %) ist sogar vier oder fünf Stunden täglich mit dem digitalen Endgerät beschäftigt. Und 15 % nutzen das Smartphone sogar über fünf Stunden pro Tag. Auffällig dabei: Der wesentliche Teil dieser Vielnutzer (28 %) ist zwischen 14 und 29 Jahre alt.

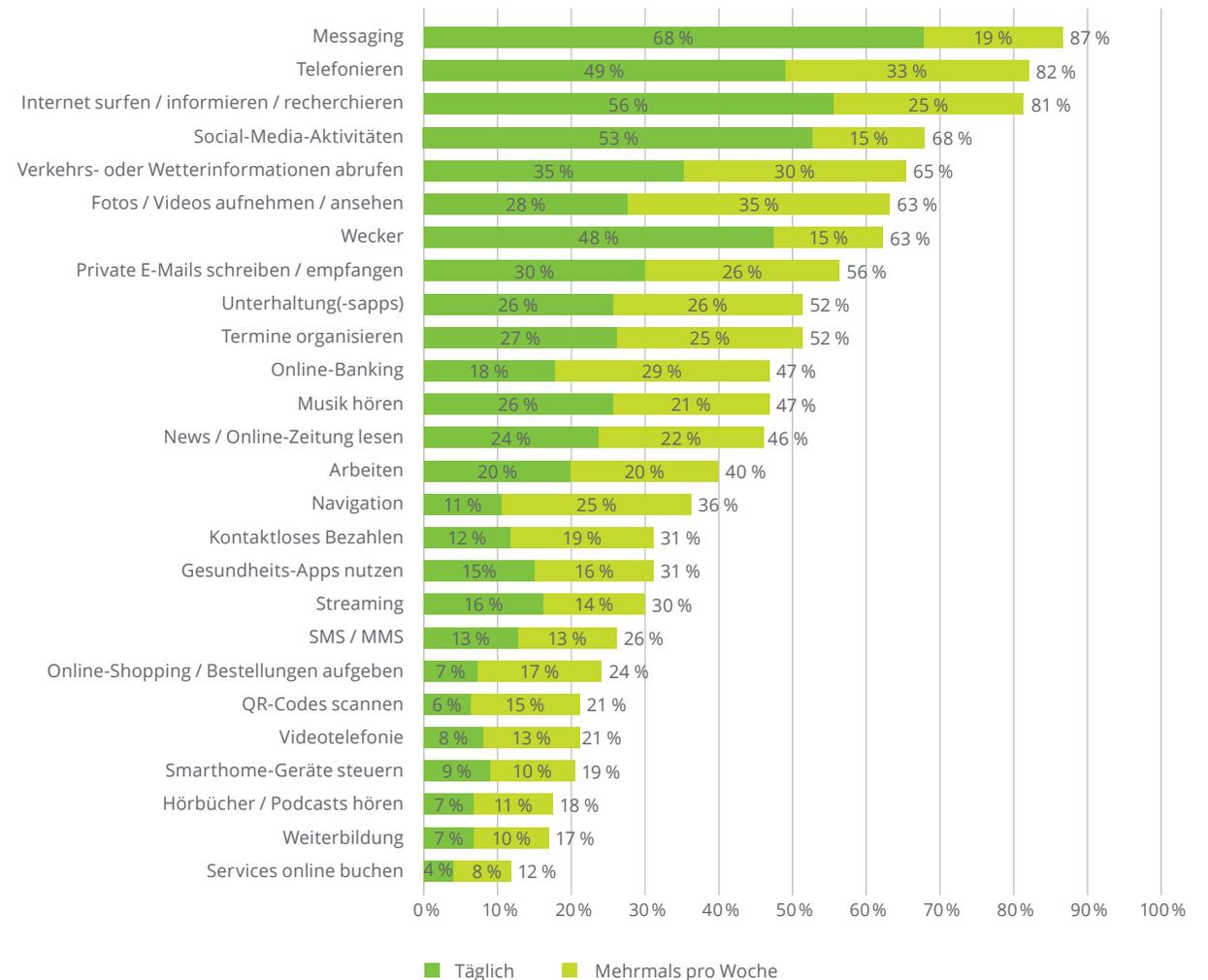
Wie hoch schätzen Sie Ihren täglichen Smartphone-Konsum ein?



Top-Aktivitäten am Smartphone: Messaging, Telefonieren und Surfen

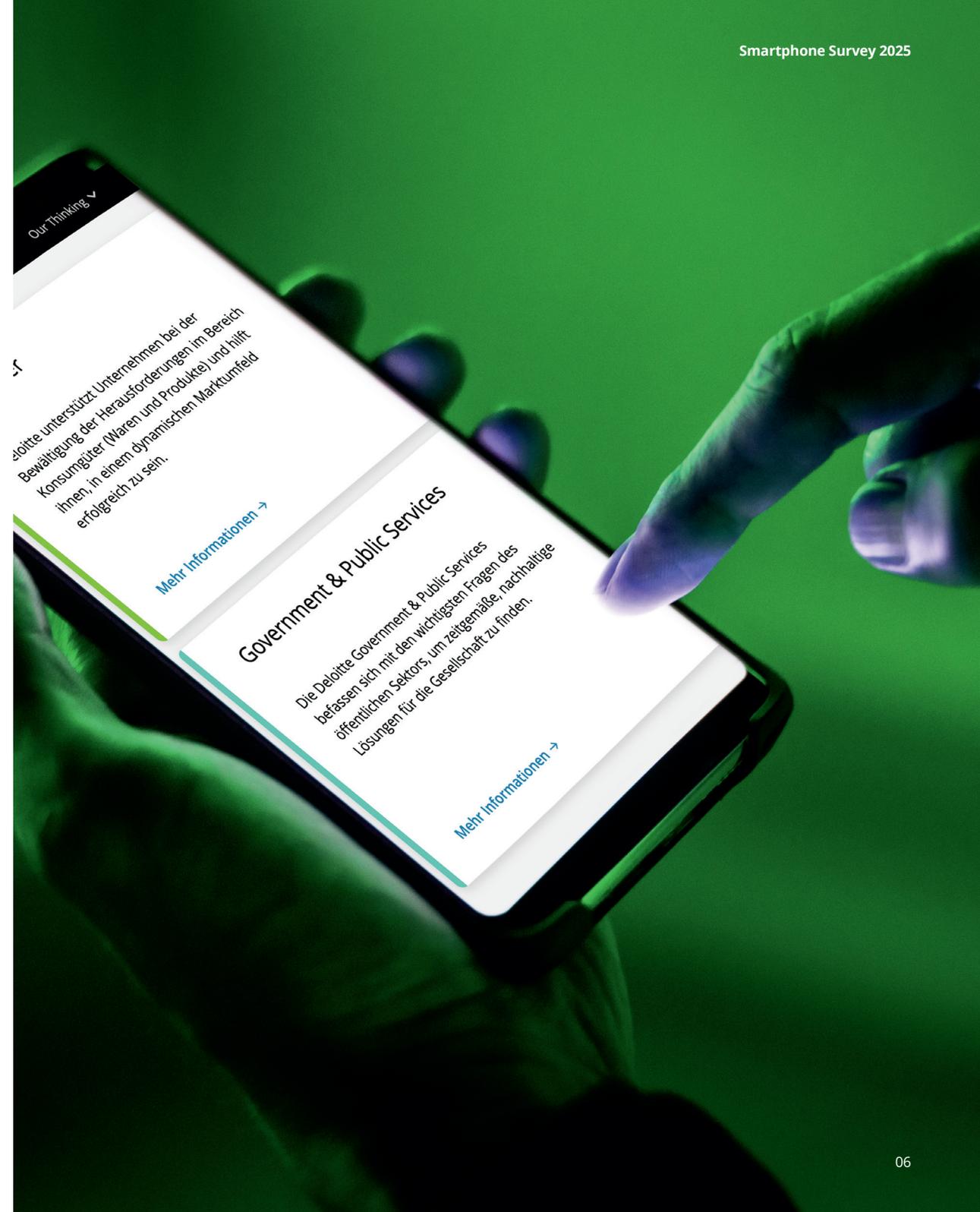
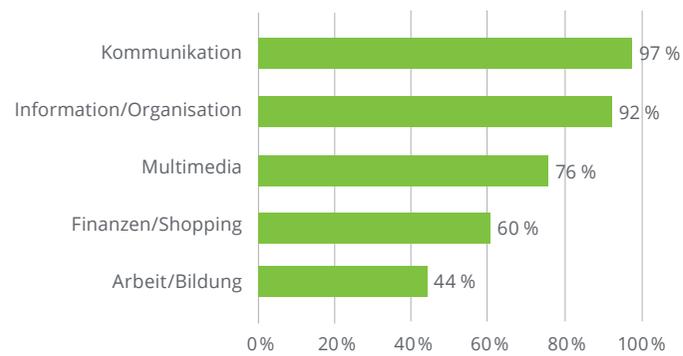
Genutzt wird das Smartphone von den Österreicher:innen vor allem zum Messaging und Telefonieren. 68 % bzw. 49 % haben es dafür täglich in der Hand, 19 % bzw. 33 % zumindest mehrmals pro Woche. Aber auch im Internet surfen (56 % täglich; 25 % mehrmals pro Woche), Social-Media-Aktivitäten (53 % täglich; 15 % mehrmals pro Woche) oder das Abrufen von Verkehrs- oder Wetterinformationen (35 % täglich; 30 % mehrmals pro Woche) stehen hoch im Kurs. Für persönliche Weiterbildung (7 % täglich; 10 % mehrmals pro Woche) oder zum Buchen von Services online (4 % täglich, 8 % mehrmals pro Woche) wird es hingegen seltener genutzt.

Wie häufig nutzen Sie ein Smartphone für folgende Dinge?



Kategorisiert man die einzelnen Aktivitäten, dann zeigt sich, dass die digitalen Devices vor allem als Kommunikationsmittel eingesetzt werden, gefolgt von Information bzw. Organisation sowie Multimedia-Nutzung.

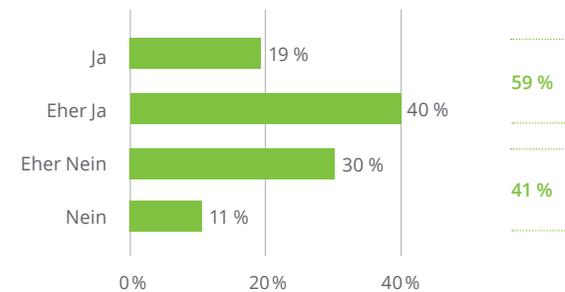
Wie häufig nutzen Sie ein Smartphone für folgende Dinge?



Weniger ist mehr: Österreicher:innen wollen Smartphone-Nutzung reduzieren

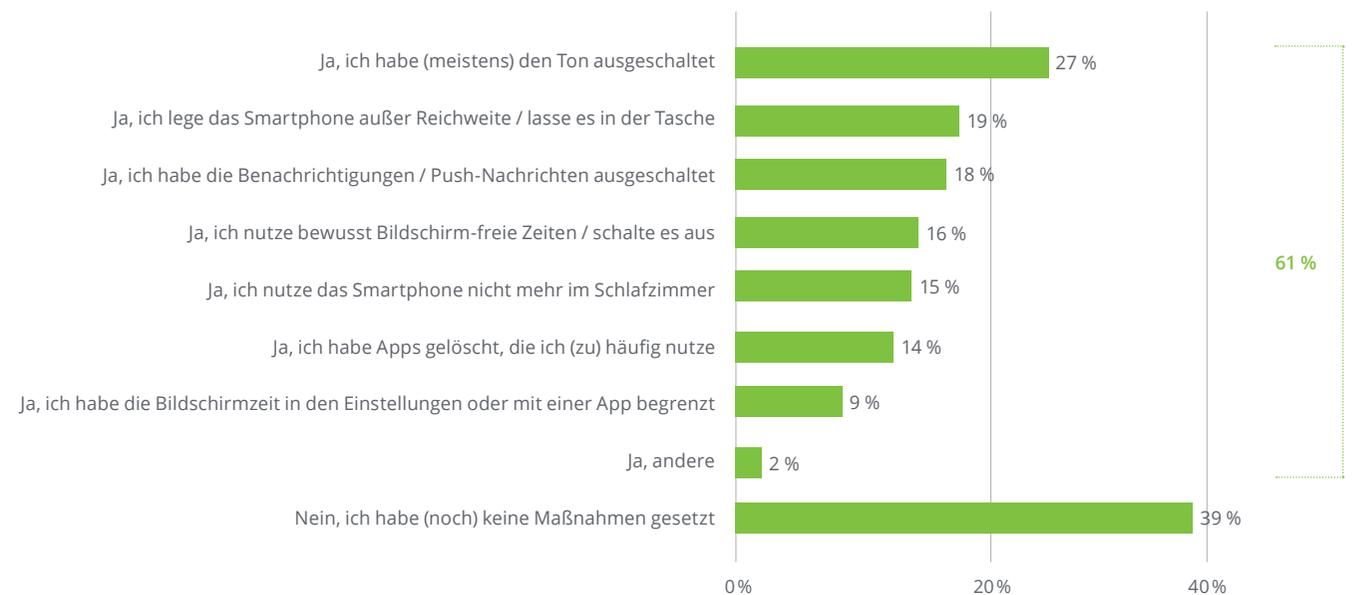
Smartphones können in vielen Situationen das Leben vereinfachen, doch gleichzeitig ist die ständige Erreichbarkeit, die damit einhergeht, für viele Befragte belastend. Deshalb will auch ein Großteil (59 %) den eigenen Smartphone-Konsum reduzieren. Besonders groß ist dieser Wunsch übrigens bei der jungen Generation: 86 % der 14- bis 29-Jährigen möchte das Handy seltener nutzen.

Möchten Sie Ihren persönlichen Smartphone-Konsum (weiter) reduzieren?



Kein Wunder also, dass 61 % aller Befragten bereits konkrete Maßnahmen gesetzt haben, um ihre Smartphone-Nutzung einzuschränken: 27 % haben es etwa mit dem Ausschalten des Tons probiert, 19 % legen das Gerät immer wieder außer Reichweite, 18 % haben die Push-Nachrichten deaktiviert und immerhin 16 % setzen auf bewusst Bildschirm-freie Zeiten. Von der Möglichkeit, die Bildschirmzeit in den Einstellungen oder mit einer App zu begrenzen, machen hingegen nur die wenigsten (9 %) Gebrauch.

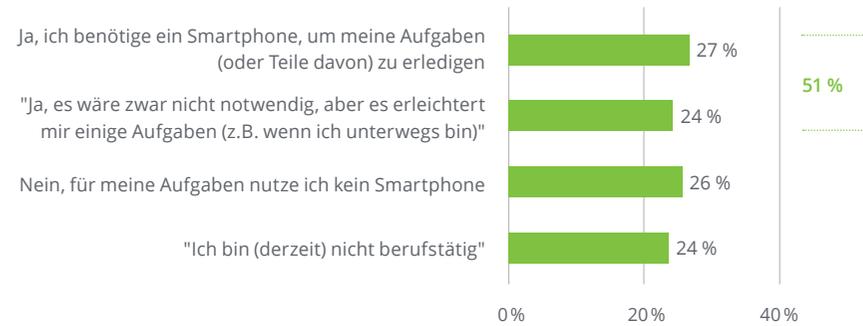
Haben Sie bereits Maßnahmen gesetzt, um Ihre Smartphone-Nutzung zu reduzieren?



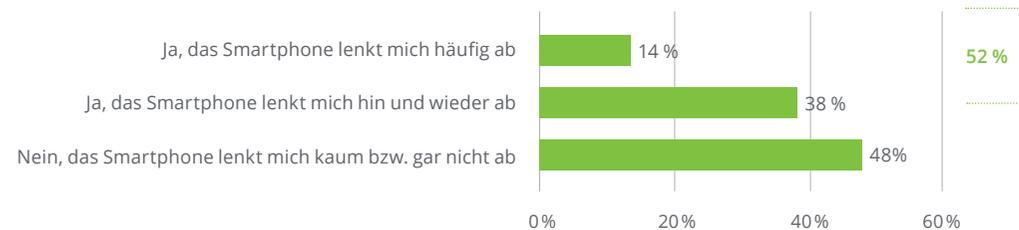
Smartphones im Arbeitskontext

Doch nicht nur im privaten Alltag, sondern auch im professionellen Kontext ist das Smartphone für viele nicht mehr wegzudenken. Die Hälfte der Befragten (51 %) nutzt das Gerät zur Erledigung beruflicher Aufgaben: Für 27 % davon ist es notwendig und für immerhin 24 % erleichtert es einige Aufgaben. Gleichzeitig haben aber auch 52 % der berufstätigen Smartphone-Nutzer:innen den Eindruck, dass ihr digitales Device sie während der Arbeitszeit gelegentlich bis häufig ablenkt.

Nutzen Sie ein Smartphone zur Erledigung beruflicher Aufgaben?



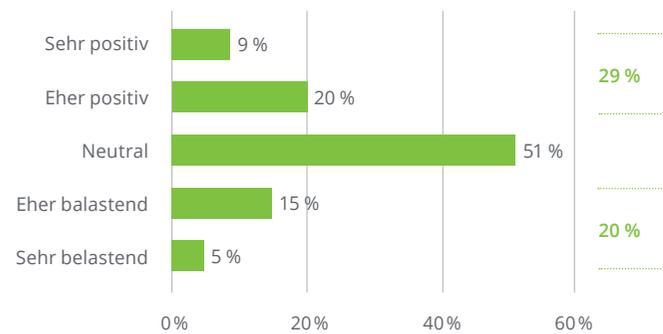
Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Smartphone Sie während der Arbeitszeit von Ihren beruflichen Aufgaben ablenkt?



Für die mentale Gesundheit stellt die Smartphone-Nutzung im Arbeitskontext jedenfalls ein Risiko dar: Denn 81 % der Befragten sind auch außerhalb ihrer Arbeitszeit für berufliche Angelegenheiten auf dem Smartphone erreichbar. Und die Mehrheit dieser (39 %) wird auch mehrmals im Monat kontaktiert, 15 % sogar mehrmals pro Woche.

Immerhin 20 % der ständig Erreichbaren empfinden dies als belastend, 16 % davon fühlen sich dadurch häufiger gestresst und je 13 % spüren dadurch innere Unruhe sowie den Zwang, dauernd auf das Smartphone sehen zu müssen.

Wie finden Sie es, dass Sie auch außerhalb Ihrer Arbeitszeit für berufliche Angelegenheiten auf dem Smartphone erreichbar sind?



Sample

Sample:

534 Smartphone-Nutzer:innen aus ganz Österreich

Methode:

Repräsentative Online-Befragung

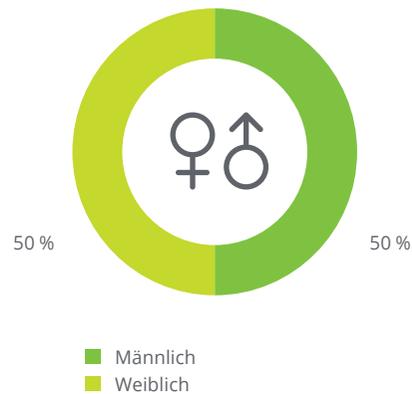
Befragungszeitraum:

September 2025

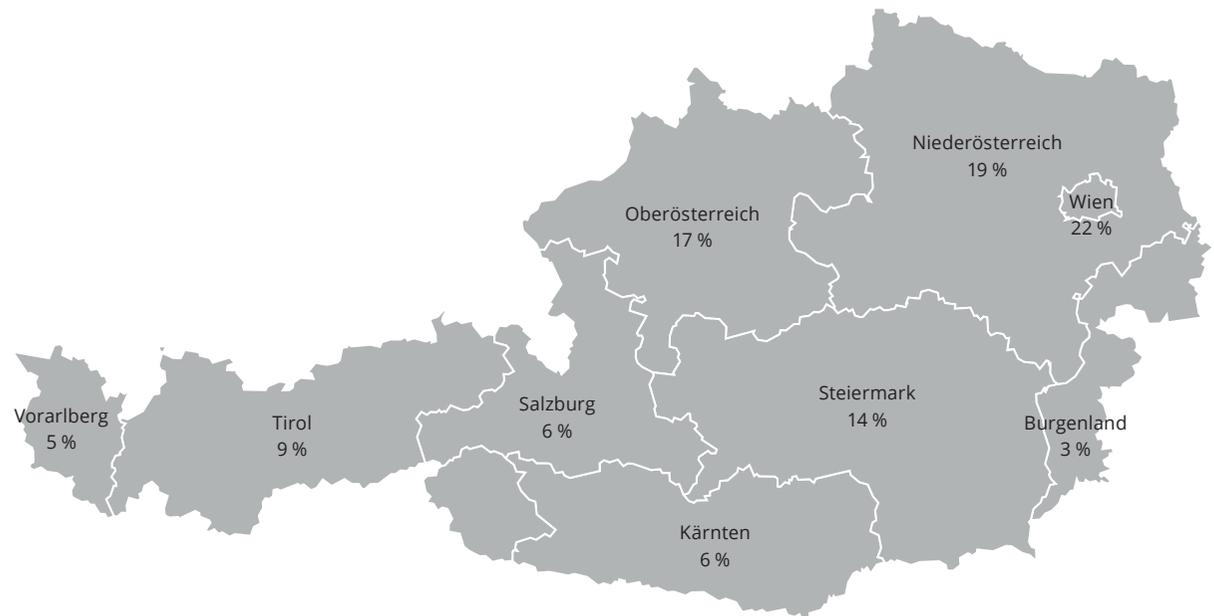
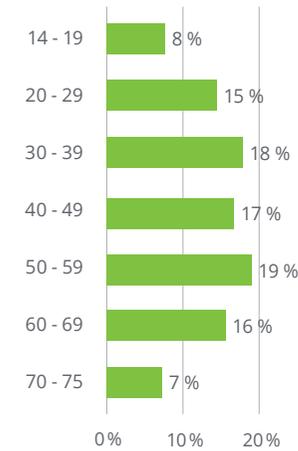
Hinweis:

Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99 % oder 101 % statt 100 %) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

Geschlecht



Alter



Impressum

Herausgegeben von:

Deloitte Consulting GmbH

Autor:

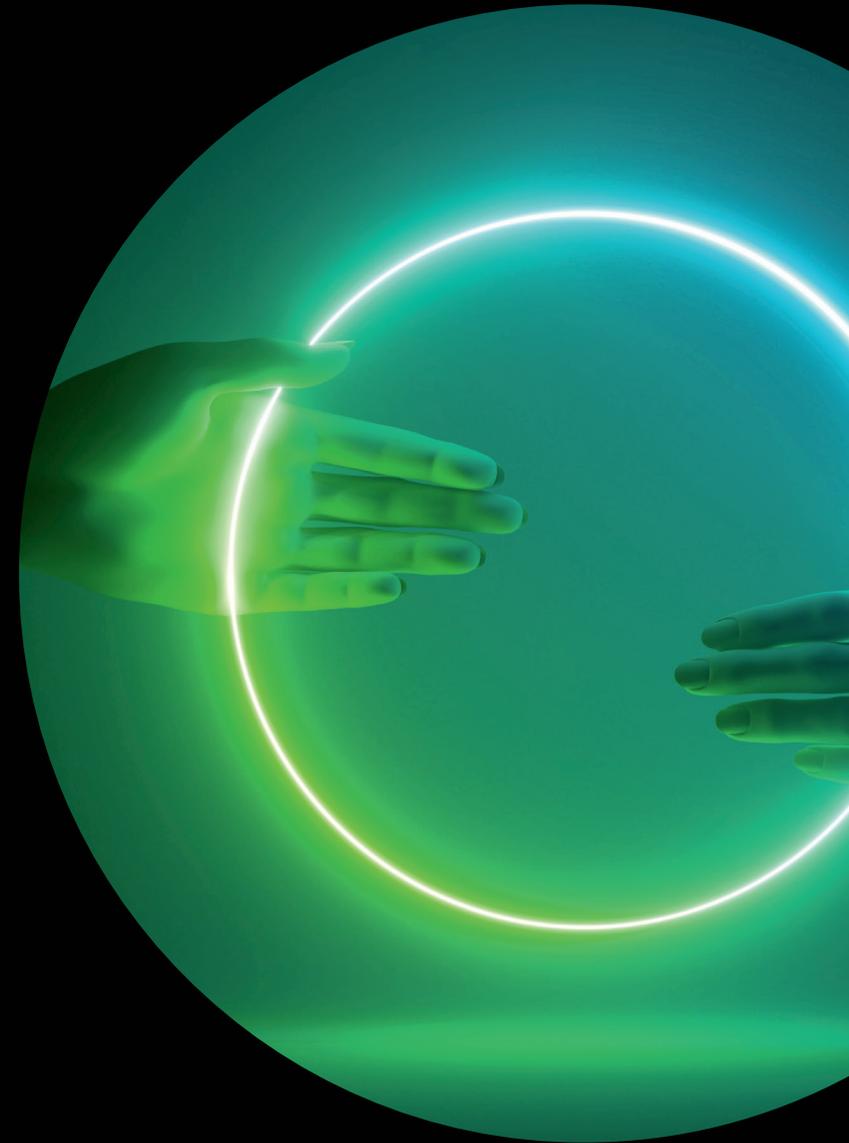
Florian Brence (Deloitte Österreich)

Unter redaktioneller Mitarbeit von:

Armin Nowshad, Theresa Kopper und Nicole Böhmerle

Grafik und Layout:

Liga Mukane



Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Audit & Assurance, Tax, Strategy, Risk & Transactions und Technology & Transformation. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. “Making an impact that matters” – ca. 460.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter www.deloitte.com.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.